

4. Sonntag - Zu 1 Kor 12,31-13,13 (C)

Erträgt die Liebe wirklich alles?

Unsterbliche Worte hat Paulus da schon geschrieben. Fast alle Brautpaare wünschen sie sich für ihre Hochzeit: das Hohelied der Liebe. »Die Liebe erträgt alles, glaubt alles, ... hält allem stand« (1 Kor 12,7). Wirklich?

Auch den Alkoholiker, der Beziehungen, Familie, Arbeitsplatz, soziale Stellung, Gesundheit, Zukunft - der das alles zugrunde richtet? Die Liebe erträgt alles?

Auch den Mann, der immer wieder mal gewalttätig wird? Frauen und Kinder leiden darunter. Sonst ist er ja eigentlich ein friedlicher Mensch. Die Liebe erträgt alles?

Auch den Heranwachsenden, der mit seiner Spielsucht alles verzehrt, so langsam auch schon die Ersparnisse der Eltern? Die Liebe erträgt alles?

Die Liebe glaubt auch alles? Auch die rührselige Geschichte des Fremden an der Tür, der doch nur Geld für den nächsten Schuss braucht? Auch dem Ehemann, der beteuert, das mit der Fremdbeziehung zu einer anderen Frau, das war nun wirklich das letzte Mal? Die Liebe glaubt alles? Auch der Schülerin, die mit fester Stimme sagt: Diesmal ist es wirklich die Wahrheit!?

Die Liebe erträgt alles, glaubt alles?

Spüren Sie, wo das Problem hier liegt? Der Liebende muss sich nicht ausnutzen lassen. Der Liebende muss nicht zum Deppen werden, mit dem man alles machen kann.

Da hilft der andere Satz schon weiter: Die Liebe hält allem stand. Ja, die Liebe hält stand! Die Frau liebt ihren alkoholkranken Mann immer noch - »in guten und in bösen Tagen!«. - Aber gerade weil sie ihn liebt, geht sie bis zum Äußersten, schließt sich mit seinem Arbeitgeber und seinem Freundeskreis zusammen und macht ihm richtig Druck: Therapie oder Trennung, Therapie oder Arbeitsplatz!

Und den spielsüchtigen Sohn entlasse ich nicht aus meinem Herzen. Gerade weil ich ihn liebe, gibt's nur eines: Er stellt sich seiner Krankheit, oder er fliegt raus!

Und die geschlagene Ehefrau sagt ihrem Mann gleichsam: Ich liebe dich, ja ich liebe dich weiterhin, aber ich verabscheue deine Taten und daraus musst du die Konsequenz ziehen. Ja, die Liebe glaubt alles, aber sie glaubt nicht dem Lügner und dem Betrüger. Dem hält sie stand. Sie bewahrt sich ihre gesunde Skepsis. Aber sie lässt sich ihr Grundvertrauen nicht nehmen und begegnet nicht allen nur noch mit Misstrauen. Das wäre der Tod aller Beziehungen, das wäre der Tod der Liebe.

Ich möchte nicht schließen, ohne den tiefsten Grund für eine solche umfassende Liebe zu nennen, den eigentlichen Anlass für Paulus, solche unsterblichen Worte zu dichten: Wir alle sind geliebt, bedingungslos geliebt - von Gott selbst. Das ist die große Vorgabe, von der wir alle leben, seine bedingungslose Liebe! Eben nicht: Gott liebt uns, weil wir ihn ja auch lieben, sondern - wie es im Römerbrief heißt: Als wir noch Sünder waren, liebte er uns bereits (vgl. Rom 5,8). Bevor wir überhaupt auf die Idee kommen konnten, Gott zu lieben, waren wir bereits von seiner Liebe umfassen. Und die erträgt wirklich alles!

Peter Borta